

Workshop 13: RegioBGE - bewusst global einkaufen. Digitales bedingungsloses Grundeinkommen für zertifizierte Einkäufe und ein gutes Leben

Workshopleiter: Markus Möller
markus.moeller@mehr-demokratie.de

Beschreibung: Jede*r Einwohner*in erhält monatlich bedingungslos 200 „RegioBGE (oder anderer Name, wie z.B. Bürgerblüte)“ auf sein Bürgerkonto & kann per APP darüber verfügen. Als eine Art Regionalwährung ausgelegt, soll besonders die regionale Wirtschaft angekurbelt werden und sich der Leerstand in Städten verringern, aber man kann es prinzipiell überall einlösen, allerdings nur für zertifizierte ethisch-ökologische Produkte und Dienstleistungen die über eine hohe Qualität sozialer Standards verfügen.

Vorschlag für den Workshop im Online-Forum von Mehr Demokratie + Kommentare

Jede/r Einwohner/in erhält monatlich bedingungslos 200 „RegioBGE (oder mehr und anderer Name, wie z.B. Bürgerblüte)“ auf sein Bürgerkonto & kann per APP darüber verfügen.

Als eine Art Regionalwährung ausgelegt, wird die regionale Wirtschaft enorm gestärkt, Leerstand in Städten verringert sich, neue Arbeitsplätze entstehen und die persönliche Entfaltung wird stark gefördert. Man kann RegioBGE prinzipiell überall einlösen, allerdings nur für zertifizierte ethisch-ökologische Produkte und Dienstleistungen die über eine hohe Qualität sozialer Standards verfügen. Dadurch würde ein großer Lern- und Transformationsprozess stattfinden und soziale Verantwortung, ökologisch nachhaltiges Wirtschaften, innerbetriebliche Demokratie und gesamtgesellschaftliche Solidarität gefördert. Aber auch Produktions- und Handelsprozesse mit fairen, ökologischen, transparenten und demokratischen Spielregeln werden immer mehr zur Voraussetzung. Zu guter Letzt steigt auch das Vertrauen in die Gestaltungsmöglichkeiten einer mündigen Zivilgesellschaft, die über Ihr Wirtschaftssystem abstimmen und sich beteiligen soll.

Auf der Mehr Demokratie Jahrestagung 2010 mit dem Thema ‚Demokratie und Geld‘ lautete der Vortrag von Johannes Stüttgen: ‚Die Geldfrage als Schlüsselfrage der Demokratie‘. Geld spielt in politischen Ordnungssystemen eine zentrale Rolle und ist stark verknüpft mit Macht- und Verteilungsfragen. In der Demokratie der Zukunft wird es auch weiterhin um die Qualität der „gleichen Rechte“, die soziale Frage und deren Verwirklichungen gehen. Eine Regionalwährung als bedingungsloses Grundeinkommen schafft Perspektiven für eine gemeinwohlorientierte, gerechte Wirtschaftsweise, um eine bessere demokratische Gesellschaft zu entwickeln.

GRUNDZÜGE PRAKTISCHER UMSETZUNG

Stellen wir uns das jetzt einmal praktisch vor und gehen einkaufen: beim Bio-Bäcker um die Ecke zücken wir unser Smartphone mit dem „RegioBGE“, genauso beim Blumenhändler, beim Frisör, im regional zertifizierten Restaurant, beim Bio-Metzger, im Regio-Supermarkt, in der Tischlerei und im Tante Emma Laden, im Verpackungsfrei-Laden, dem Second-Hand-

Laden, dem Öko-Cafe, dem Atelier einer lokalen Künstlergruppe sowie überall anders, wo die Produkte regional zertifiziert sind und solange unser Konto voll ist. Wo wir natürlich nicht mit der Digital-Mark zahlen können, ist in Unternehmen und bei Dienstleistungen, die keine regionalen und/oder zertifizierte Produkte anbieten. Wir verknüpfen das RegioBGE also an ethisch-ökologische und soziale Standards und schaffen damit eine Soziale und Solidarische Ökonomie. Bei großen Konzernketten besonders in der Lebensmittelindustrie ließe sich überlegen, ob man beim Bezahlen neben dem Euro auch das RegioBGE für zertifizierte und regionale Produkte einsetzen kann. Die damit steigende Konsumentenmacht wird sich auf das Verhalten der Unternehmen auswirken. Das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum steigt und die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) werden gestärkt.

Stellen wir uns wieder vor, dass jeden Monat die RegioBGE Einkommensausschüttung stattfindet und dass das digitale Geld direkt in regionale Wirtschaftskreisläufe einfließt. Wir können Euros 1 zu 1 in Digital-Mark umtauschen z.B. für größere Anschaffungen. Andersherum aber gibt es wie bei existierenden Regionalwährungen (z.B. Chiemgauer) auch eine Wechselkursgebühr, in der das RegioBGE in Euros in einer unlukrativen Höhe zurückgetauscht werden kann. Von diesen Wechselkursgebühren kann ein großer prozentualer Anteil an gemeinnützige Vereine gehen. Welcher Verein gefördert wird, würde selbstbestimmt. Hinzu kommt, dass das RegioBGE durch den Euro 1 zu 1 gedeckt ist und um ein Anhäufen der Digital-Währung zu verhindern, ein geringer prozentualer Negativzins auf Sparvermögen erhoben wird, der wiederum an gemeinnützige Organisationen fällt.

Ein solcher Zustrom an bedingungslosem Grundeinkommen entwickelt einen hohen Umlaufimpuls und erhöht die Chance auf eine Wiederbelebung aller ökonomischen Bereiche und Orte, ob ländlich geprägte Regionen, verarmte und verlassene Kleinstädte, Peripherie oder Ballungszentren und Großstädte. Wesentlich ist die Befähigung zu einem bewussten Einkauf und zur unternehmerischen Selbstständigkeit (Prosument) sowie zu einem gemeinwohlorientierten Zusammenleben. Allein zweihundert umgewandelte Euros – die erstmal auch nicht ganz so viel erscheinen – würden wahrscheinlich einen Wachstumsprozess auslösen, der vielleicht bei steigender Höhe des RegioBGE einem „Wirtschaftswunder“ gleich käme und zu großen sozialgesellschaftlichen Transformationen führen würde – passend in einer Zeit, in der starke nachhaltige Entwicklung umgesetzt werden sollen und in Zeiten einer weltweiten Pandemie.

Um eine unternehmerische Tätigkeit mit dem Handel von RegioBGE aufnehmen zu können, soll ein kurzer, verständlicher und einfach zu handhabender Anmeldeprozess genügen. Man gibt in einem Formular an, was man anbieten möchte und wie dies regional und unter welchen Zertifikaten es erfolgen soll. Ein Arrangement mit einer RegioBGE-Behörde mündet dann in einem Vertrag. Um die Nachhaltigkeit der Produktkette zu fördern und den Unternehmer*innen genügend Freiheiten und Spielraum bei der Entwicklung ihres Unternehmens zu lassen, könnte man mit gestaffelten Vertragsverlängerungen die Qualität der regionalen Erzeugung und Produktzertifizierung einfordern, fördern und anpassen.

Für eine Umsetzung bedarf es vieler Hebel und viele Hürden wären zu meistern – eine Simulation oder besser ein Pilotprojekt könnte den Beweis für eine tragfähige, nachhaltige und prosperierende Zukunftsentwicklung dieser Idee liefern. Universitär begleitet und politisch gewollt kann eine solche Idee ein förderungswürdiges Projekt werden. Denn der Nutzen erschließt sich durch die vielfältigen Entwicklungschancen im sozio-wirtschaftlichen Kontext: es gibt mehr Jobmöglichkeiten, die Schwelle zur Unternehmensgründung ist gering und kalkulierbar, das Handwerk wird gefördert und der Verdienst und die Ausbildungsbereitschaft können steigen, der Immobilienleerstand verringert sich, Wandel und Handel in den Städten blüht auf und soziokulturelles Engagement kann sich besser verbreiten. Außerdem hilft das RegioBGE die Existenz mit zu sichern und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Dienstleistungen sind weniger neoliberalen Zwängen ausgeliefert und es kann zu mehr Freiwilligkeit und gemeinwohlorientiertem Verhalten kommen. Große

Konzerne werden ihre Produkte bestenfalls den ethisch-ökologischen und sozialen Standards der RegioBGE-Bestimmungen anpassen.

Für all das braucht es auch eine hohe Transparenz und Kontrolle über die Produkt- und Produktionskette, damit eine Zertifizierung von Rohstoffen und dem Einsatz von Arbeit möglich wird und deren Rückverfolgbarkeit gewährleistet ist. Eine Organisation, die die Unternehmer- und Produktzertifizierung als auch Prüfung vornimmt, ist empfehlenswert. Vom Prinzip wäre die Installation einer RegioBGE von der kleinsten Region bis zu einem globalen System ausbaufähig. Insgesamt kann RegioBGE sehr leicht funktionieren – technisch ließe sich das ohne große Schwierigkeiten jetzt schon realisieren. Bestenfalls wird die Idee einfach ausprobiert.

Kommentare:

WJ: Vielen Dank für diese spannende Idee. Durch Corona und angesichts einer erwarteten Rezession gibt es vielleicht mehr Chancen diesen Vorschlag ernsthaft ins Gespräch zu bringen. Christian Felbers Buch „Die Gemeinwohlökonomie“ könnte man bei der Ausgestaltung sicher auch noch zu Rate ziehen. Zu Universitäten und zu politischen Parteien habe ich keine Beziehungen, fände das aber spannend. In meiner Gemeinde könnte ich versuchen das Thema ins Gespräch zu bringen. Wie eine Lokalwährung funktioniert müsste ich mir im Detail auch noch anschauen. Wird sie in der Bilanz und dem Finanzamt gegenüber 1 zu 1 wie EUR gewertet? Dann gibt es keine finanziellen Anreize die Währung zu benutzen, ausser vielleicht wegen regionaler Rabattkarten oder ähnlichem. Daher finde ich die Verknüpfung mit einem RegioBGE eine sehr gute Idee. Man könnte mehr Bürger erreichen, auch die eher unpolitischen. Da jeder Geld bekommt, das aber nur für gemeinwohlorientierte Firmen/Produkte verwendet werden darf, würde das eine Diskussion erfordern was als Beitrag zum Gemeinwohl zählt und was nicht. Teil des Themas wäre sicher auch unser Finanzsystem (einschließlich Wirtschaftspolitik, Steuern, Sozialpolitik ...) und seine Alternativen. Wie könnte man z.B. ein lokales zeitlich begrenztes Pilotprojekt finanzieren. Gibt es Geld über Regionalförderungen, vom Land, dem Bund, der EU? Wer hätte Interesse ein Konzept zu erarbeiten, das detailliert genug ist, um es bekannt zu machen und Partner zur Umsetzung zu suchen?

CL: Super, absolut auch mein Thema über die letzten fünf Jahre. Aktuell im Umfeld dieser Workshops bin ich in andere Themen (BürgerXperts - Eintrag dazu folgt noch) vertieft. Es würde mich riesig freuen, wenn wir da mal einen Austausch nach den Workshops finden. Evtl. finde ich ja auch noch die Zeit am 16.05. kurz bei euch in den Workshop hineinzuschnuppern.

<https://forum.mehr-demokratie.de/t/regiobge-bewusst-glokal-einkaufen-digitales-bedingungsloses-grundeinkommen-fuer-zertifizierte-einkaeufe-und-ein-gutes-leben/1258>

INFOS / WEBLINKS

- Netzwerk Grundeinkommen <https://www.grundeinkommen.de/>
- <https://www.mein-grundeinkommen.de/>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Rutger_Bregman

Buchempfehlung: Utopien für Realisten: Die Zeit ist reif für die 15-Stunden-Woche, offene Grenzen und das bedingungslose Grundeinkommen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2017, [ISBN 978-3-498-00682-2](https://www.rowohlt.de/buch/9783498006822).

- [Götz Werner Professur \(GWP\) für Wirtschaftspolitik und Ordnungstheorie](#)

an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

- <http://www.pr.uni-freiburg.de/pm/2019/zwei-millionen-euro-fuer-forschung-zum-bedingungslosen-grundeinkommen>
- Initiative von Götz W. Werner "Unternimm die Zukunft" <http://www.unternimm-die-zukunft.de/>
- <https://www.wipo.uni-freiburg.de/aktuelles/GWP%20Grundeinkommensspiegel>
- [GWP Grundeinkommensspiegel](#)

Hier finden Sie eine Liste der Lehrstuhlnachrichten zum bedingungslosen Grundeinkommen (chronologisch, neuste oben):

- [Ökonom: Grundeinkommen als Krisenmodell](#)
- [Informationen zum Grundeinkommen auf der FRIBIS homepage: Newsletter bestellen.](#)
- [Buch zu Solidarität: Solidarity in Open Societies](#)
- [Petition für ein bedingungsloses Grundeinkommen wegen der Coronakrise](#)
- [Winterakademie und Mitgliederversammlung des SFB 1015 Muße. Grenzen, Raumzeitlichkeit, Praktiken](#)
- [Diskussionsabend zum BGE: Geld ohne Auflagen?](#)
- [FRIBIS Eröffnung](#)
- [Konferenzteilnahme BIEN](#)
- [Bedingungsloses Grundeinkommen: Rettungsanker oder Sargnagel des Sozialstaats?](#)
- [Seminarankündigung: Grundprobleme des bedingungslosen Grundeinkommens](#)
- [Prof. Neumärker in der ARD-Themenwoche 'Gerechtigkeit' zum Bedingungslosen Grundeinkommen](#)
- [Modell für Menschenwürde: Warum sich Bernhard Neumärker für die Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens in Deutschland stark macht](#)

- <https://www.omnibus.org/projekte/grundeinkommen>
- Direkte Demokratie und das Grundrecht auf Einkommen. OMNIBUS-Positionspapier (PDF) https://www.omnibus.org/fileadmin/user_upload/pdf/Infomaterial/2020-01-29_Demokratie_neu_denken.pdf
- **GWÖ - Die Gemeinwohl-Ökonomie** <https://web.ecogood.org/de/>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinwohl-%C3%96konomie>

DREI LIEBLINGSLINKS

- Eine Kampagne für ein demokratisches Parlament der UNO
<https://www.democracywithoutborders.org/de/unpa-kampagne/>
- Kampagne für eine UN-Weltbürgerinitiative
<https://www.democracywithoutborders.org/de/unwci-kampagne/>
- Eine Plattform für globale Abstimmungen
<https://www.democracywithoutborders.org/de/gvp/>

AKTUELLES

- Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags - Petition 108191

Reformvorschläge in der Sozialversicherung. Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens vom 14.03.2020 - Anzahl Online-Mitzeichner 176134
https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2020/_03/_14/Petition_108191.nc.html
- **Entwurf eines Gesetzes zur Erprobung eines bedingungslosen Grundeinkommens im Land Hamburg** <https://www.hamburgische-buergerschaft.de/contentblob/4455268/57cd24ae0c5dded35a111a56dd2f0987/data/22-29.pdf>
- <https://abstimmung21.de/>

ERGEBNISSE / KOMMENTARE / FRAGEN / SONSTIGES

Die erste Beschreibung lautete: "Jede*r Einwohner*in erhält monatlich bedingungslos 200 „RegioBGE (oder anderer Name, wie z.B. **Bürgerblüte** oder **BGGE – Bedingungsloses Gemeinwohl Grundeinkommen**)“ auf sein Bürgerkonto & kann per APP darüber verfügen. **Als eine Art Regionalwährung ausgelegt**, soll besonders die regionale Wirtschaft angekurbelt werden und sich der Leerstand in Städten verringern, aber **man kann es prinzipiell überall einlösen, allerdings nur für zertifizierte ethisch-ökologische Produkte und Dienstleistungen die über eine hohe Qualität sozialer Standards verfügen.**

Im Workshop wurde eine neue Begrifflichkeit gefunden, die eine genauere Umschreibung des RegioBGE gibt: Es handelt sich um eine **Gemeinwohlwährung** als Bedingungsloses Grundeinkommen!!! DANKE!!!

Also wir halten fest:

Die Gemeinwohl-Ökonomie-Währung als BGE (kurz „GG“ GemeinwohlGrundeinkommen oder „GM“ GemeinwohlMark) ist eine sozial-ökologisch zertifizierte digitale Währung und als

Zertifizierung könnte man z.B. die Gemeinwohlbilanz verwenden.

Wir sind auch gleich weiter ins Detail gestiegen und stellten folgende Überlegungen auf:

- es sollte einen weitgehenden Ausschluss von Versandhandel geben. Auf jeden Fall würde ein klimaneutraler Versand extra berechnet.
- es sollte eine Art **Regiosteuer** erhoben werden. Das kann man sich so vorstellen, dass Artikel außerhalb einer momentanen „regionalen“ Reichweite einen geringen prozentualen Aufschlag erhalten, der wiederum gemeinnützigen Organisationen oder Gemeinwohlprojekte in der Region in der man lebt zukommen.
- es sollten Unternehmen gefördert werden, die Regionale Produkte anbieten.
- es stellt sich wohlmöglich das Problem der Akzeptanz der Währung ein, so dass es viel Überzeugungsarbeit braucht und viele Partner und Träger, vor allem aus Politik und Verwaltung.
- es sollte Pilotprojekte geben: Im kleinen anfangen und/oder auf bestehende Regionalwährungen anwenden, digitale Umsetzung schaffen/fördern (z.B. Modellregion Chiemgau -> den Chiemgauer auch digitalisieren und ein BGE damit ermöglichen.)

Fragen aus dem Workshop:

- Welche Zertifizierungsgrundlagen soll es für das BGE geben (z.B. geknüpft an einen maximalen Kilometer des Transports bis zum Laden)?
- Welche Möglichkeiten der Finanzierung gibt es für eine Gemeinwohlwährung als BGE?
- Wie funktionieren das Finanz- und Steuersystem sowie die Kassen- & Buchhaltungsprozesse mit dem GemeinwohlGrundeinkommen?
- Wie funktioniert der Einsatz überregional?

Wenn Du weiter Informiert oder ein Teil dazu beitragen möchtest, melde Dich bitte!

Liebe Grüße

Markus